

# Unter israelischem Beschuss: Libanesen wollen nach Südlibanon zurückkehren

Nachdem bekannt wurde, dass die USA und der Iran schließlich eine Vereinbarung zur Beendigung der Feindseligkeiten getroffen hatten, eilten Tausende von Zivilisten zurück in ihre Häuser im Süden des Libanon. Tage später reagierte Israel auf die Eliminierung seiner Besatzungssoldaten, indem es einige der schlimmsten Massaker seines Krieges gegen den Libanon verübte, wodurch Zivilisten erneut in eine ungewisse Zukunft im Norden gezwungen wurden – und der Iran gezwungen war, die Straße von Hormus erneut zu schließen. In einem Exklusivbericht für The Grayzone reiste Wyatt Reed in den Süden des Libanon, um mit den Familien in der Schusslinie zu sprechen und die von Israel verursachte Zerstörung aus erster Hand zu sehen. ||| The Grayzone ||| Weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstützen Sie unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

## #Speaker 1

Wir sind gerade auf die Geheimwaffe der Hisbollah gestoßen – Glasfaserkabel.

## #Speaker 2

All diese Häuser und Wohnungen hinter mir sind derzeit von Israel besetzt. Heute möchte ich euch erzählen, warum ich in dieses Dorf kommen wollte. Es gibt zwei Gründe. Der erste Grund ist: Das Dorf ist unser Dorf.

## #Wyatt Reed

Und es ist auch eine Einigung.

## #Wyatt Reed

Es war der Morgen des sechzehnten Juni, und die Stadt Tyrus im Süden des Libanon war plötzlich wieder voller Leben. Nach dreieinhalb Monaten israelischer Angriffe kam endlich die Nachricht, dass der Iran ein Memorandum of Understanding mit den Vereinigten Staaten ausgehandelt hatte – eine Vereinbarung, die eine klare rote Linie um den Libanon zog. Nach ihren Bedingungen würde der Iran die Straße von Hormus wieder für den Handel öffnen, und Israel dürfte den Libanon nicht länger ungestraft angreifen. Sollte es das doch tun, so erklärte der Iran, würde er die Seeblockade der

wichtigen Wasserstraße wieder verhängen – und die Amerikaner müssten den Preis für die israelische Unnachgiebigkeit zahlen. Weniger als eine Woche später geschah genau das. Jetzt stellen sich einfache Menschen, im Libanon wie auch in den USA, dieselbe Frage: Kontrollieren die Vereinigten Staaten Israel – oder kontrolliert Israel die Vereinigten Staaten?

Als wir durch den Süden fuhren, lag eine spürbare Stimmung des Sieges in der Luft. Autos, vollgepackt mit Matratzen, Vorräten und oft auch mit Fahnen der Widerstandsbewegung, kamen, um zu sehen, was von ihren Dörfern geblieben war. Zum ersten Mal erlaubte die libanesische Armee den Einheimischen, Gebiete zu betreten, die zuvor als aktive Militärzonen galten. Während wir beobachteten, wie die Bewohner aufräumten und ihre Häuser und Läden begutachteten, schien die Stimmung überall gut zu sein – die Energie war richtig ansteckend. Selbst die sonst so ernst wirkenden Soldaten waren plötzlich viel entspannter, auch wenn Kameras auf sie gerichtet waren. In der Stadt Schehabiya sprachen wir mit mehreren Händlern, die vorsichtig optimistisch waren, dass die Waffenruhe halten würde – zumal viele regionale Mächte und lokale politische Führer bereits ihre Zustimmung signalisiert hatten.

### **#Speaker 3**

Ich bin gestern um sechs Uhr morgens zurückgekommen. Ich war hier. Ich bin gestern zurückgekommen, und ich bin heute zurückgekommen. Sie sind gestern und heute gegangen. Meine Familie ist heute gegangen, und ich bin gestern gegangen. Nein, mach dich bereit und schau dir die Situation an.

### **#Speaker 3**

Ich weiß nicht, wie.

### **#Speaker 3**

Es hat zwei Tage gedauert, bis ich mit meiner Großmutter über dieses Thema sprechen konnte. Es gibt offizielle Quellen, die das bestätigen. Und solange es Vereinbarungen gibt – zum Beispiel in vielen Medien, auch in solchen, denen ich vertraue – und diese Vereinbarungen von drei wichtigen Ländern unterstützt werden, nämlich Saudi-Arabien, Frankreich und Katar, sowie die Memoranden, die sie öffentlich vor der ganzen Welt unterzeichnet haben. Wir haben hier sogar ein paar Beamte, die das miterlebt haben, und sie haben uns ermutigt. Und ehrlich gesagt, ich liebe Qula. Ich war während des Krieges fünfmal dort, also habe ich auf diese Gelegenheit gewartet.

### **#Speaker 1**

Glauben Sie, dass der Krieg weitergeht, oder wird er enden?

### **#Speaker 3**

Ehrlich gesagt, ich habe kein Vertrauen in Amerika, weil ich nicht glaube, dass die Entscheidungen im Moment wirklich in seinen eigenen Händen liegen. Aber wir haben hier die Menschen, sie haben das auf ernsthafte Weise bestätigt. Ich habe sie gespürt, und sie haben es der Welt auf eine gewisse Weise garantiert. Sie haben die Freiheit der Wahl gelassen, und sie sind aus einigen dieser Kämpfe und Revolutionen hervorgegangen. Am Ende wollen sie einfach in Frieden leben. Es wird das Ende des Krieges sein – nicht Frieden mit irgendwem, verstehst du?

### **#Speaker 1**

Gibt es Leute im Dorf?

### **#Speaker 4**

Alle sind im Dorf.

### **#Speaker 1**

Alle sind zurück, ja?

### **#Speaker 4**

Alle sind wieder nach Hause gegangen. Kartoffeln, Brot. Du bist schon lange im Dorf, oder?

### **#Speaker 1**

Natürlich. Wie lange bist du schon hier, an diesem Ort?

### **#Speaker 4**

Wir sind die Eigentümer des Landes, und wir sind die, die Opfer bringen.

### **#Speaker 1**

Wir führen direkte Verhandlungen mit ihnen. Direkte Verhandlungen. Friede sei mit ihm – er stammt aus ihrer Gemeinschaft, er ist einer von ihnen.

### **#Speaker 4**

Als ich ihn zum ersten Mal gesehen habe, hab ich zu meiner Schwester gesagt: „Israel, wir sind es gewohnt zu kämpfen.“

### **#Speaker 4**

Danke. Vielen Dank.

## **#Wyatt Reed**

Die Straße runter trafen wir einen Metzger, der nicht so viel Glück gehabt hatte. Seine Fleischerei, für deren Wiederaufbau er sein Land verkauft hatte, nachdem sie im Jahr zweitausendvierundzwanzig von Israel zerstört worden war, hatte dasselbe Schicksal noch einmal erlitten.

## **#Speaker 3**

Ich bin heute zurückgekommen. Ich habe diese Mühle repariert und zwei Monate daran gearbeitet. Nach dem Jahr zweitausendvierundzwanzig wurde das ganze Gebäude zerstört. Ich hatte ein Stück Land verkauft und dieses Gebäude gebaut. Es wurde beschädigt, und jetzt ist es völlig zerstört.

## **#Speaker 3**

Natürlich will ich zurück. Ich will zurück, ich will zurück, meine Seele öffnen, zurückgehen und weitermachen. Und sie behaupten, es gäbe eine Waffe, etwas für die Hisbollah. Es gibt nichts. Da ist nur meine Seele, davon lebe ich, und das zeigt mir, wie alles zerstört wurde. Hier gab es eine Gesundheitsabteilung, um Verletzte zu versorgen oder Menschen zu helfen, oder so etwas. Aber es gab nichts für bewaffnete Leute oder für bewaffnete Gruppen oder Parteien.

## **#Wyatt Reed**

Als wir uns durch den Süden bewegten, stießen wir schließlich auf den ersten Hinweis auf die Präsenz der Hisbollah in der Gegend – ein dünnes Glasfaserkabel, das von ihren praktisch nicht störbaren FPV-Drohnen genutzt wird. Wir waren gerade auf die geheime Waffe der Hisbollah gestoßen: Glasfaserkabel. Etwas so Gefährliches, dass die libanesische Regierung den Import offiziell verboten hat. Aber wie immer scheint die Hisbollah einen Weg zu finden. Wir waren gerade in der Stadt Toulina angekommen, als wir das erste Anzeichen dafür sahen, dass Israel plante, die Waffenruhe zu missachten. Von einem Aussichtspunkt oberhalb der Straße konnten wir einen israelischen D9-Militärbulldozer beobachten – ein stark gepanzertes Pionierfahrzeug, das Israel einsetzt, um Häuser in den besetzten Gebieten zu zerstören. Er bewegte sich langsam bis auf weniger als fünfhundert Meter an unsere Position heran. Ein Soldat der libanesischen Armee sagte mir, das sei das nächste, was er die israelischen Streitkräfte je an die Stadt herankommen gesehen habe, seit er in Toulina stationiert ist.

## **#Speaker 5**

Ich bin der König des Dorfes Toulina. Ich bin der König des Dorfes Toulina. Wir haben vor niemandem Angst, weil wir Rechte haben, und weil unser Wort richtig ist. Wenn wir etwas besitzen,

kommen sie und nehmen es uns weg. Und derjenige, der das Recht hat, ist der Sultan – er schenkt dir tausend Leben.

### **#Speaker 1**

Wir haben vor niemandem Angst.

### **#Speaker 5**

Gestern bin ich gekommen.

### **#Speaker 1**

Gestern sind Sie gekommen. Ja, Sir, was halten Sie von dem Luftangriff?

### **#Speaker 5**

Schauen Sie, diesen Luftangriff betrachte ich als einen heiligen Schlag. Denn es ist die Islamische Republik, die diesen Luftangriff durchgeführt hat. Niemand kann mir erzählen, dass irgendeine Politik in diesem Land dahintersteckt. Niemals. Respekt für die Islamische Republik.

### **#Speaker 1**

— — — — —

### **#Speaker 5**

... ..

### **#Wyatt Reed**

Hier in Majdal Selem sieht man ganz genau, was Israel besetzt hält. Die Landschaft hinter mir zeigt, wie weit die Besatzungstruppen vorgedrungen sind. Der Hügel dort im Hintergrund, der Ihnen am nächsten ist, markiert das, was Israel als sogenannte „gelbe Linie“ bezeichnet. Das heißt, dort, wo sie glauben, dass ihre Zuständigkeit über dieses Gebiet beginnt und endet. Der Kamm des Gebirges hinter mir hingegen ist laut internationalem Recht die Grenze Israels. Das ist die international anerkannte Grenze. All die Häuser und Wohngebäude hinter mir werden derzeit von Israel besetzt.

### **#Speaker 5**

Das ist der Lauf der Geschichte. Alle Reiche, von Anfang an – ich will euch was sagen, Brüder, aus dem, was ich gelernt habe. Wenn ich über die Mamluken spreche, über die Osmanen, über die europäische Kolonialisierung, und jetzt über die Amerikaner oder die Sowjetunion – sie sind alle

vergangen. Aber die Amerikaner stehen kurz vor dem Ende. Schau, setz dich, Onkel. Jede Macht, jede Macht auf der Welt, egal wie groß sie war – vergessen wir nicht das Britische Empire. Man nannte es das Reich, über dem die Sonne nie untergeht. Es war eines der größten, in Indien und im Westen. Wo stehen wir jetzt? Wo waren die Osmanen? Und schau dir das allgemein an: Jede Macht auf der Welt, sobald sie zu den Waffen greift, fällt sie. Die Amerikaner befinden sich jetzt im Zusammenbruch, weil sie angefangen haben, Waffen einzusetzen.

Ganz sicher, glauben Sie mir, ganz sicher. Diese Zeit ist nicht mehr fern. Sie steht kurz bevor, und sie wird sich im Inneren der Amerikaner abspielen, bevor sie nach außen dringt. Wir, als Menschen aus dem Süden, als Widerständler, wir haben nie etwas Schlechtes über das amerikanische Volk gesagt. Das amerikanische Volk ist ein unterdrücktes Volk, wirklich unterdrückt. Wir wenden uns gegen die amerikanische Politik, die vom zionistischen Lobbyismus bestimmt wird. Das ist alles, nicht mehr und nicht weniger. Mit dem amerikanischen Volk sind wir befreundet, wir fühlen uns ihnen verbunden, fast wie Familie. Und wir glauben, wenn wir dorthin gingen, würden sie uns willkommen heißen. Glauben Sie, dass sich die Israelis an das Waffenstillstandsabkommen halten werden? Machen Sie sich Sorgen, dass sie vielleicht wieder angreifen könnten? Seine Worte sollten sich als prophetisch erweisen.

## **#Wyatt Reed**

In den frühen Morgenstunden des neunzehnten Juni griffen Widerstandskräfte erfolgreich einen israelischen Panzer an, der versuchte, den Ali-al-Tahrir-Hügel einzunehmen. Dort befindet sich ein weit verzweigtes unterirdisches Komplexsystem, das ursprünglich von Israel gebaut wurde, als das Gebiet in den neunziger Jahren zuletzt besetzt war. Seitdem steht es unter der Kontrolle der Hisbollah. Drei israelische Soldaten wurden getötet, darunter auch der Kommandeur des zweiundfünfzigsten Bataillons der vierhundertundersten Panzerbrigade. In der folgenden Nacht erlitt Israel an derselben Stelle erneut schwere Verluste – rund fünfzehn Soldaten kamen ums Leben oder wurden verletzt. Und wieder reagierte Israel auf die einzige Weise, die es offenbar kennt: mit wahllosen Angriffen auf zivile Gebiete. Dreiundachtzig Menschen wurden getötet, viele von ihnen Frauen und Kinder – einer der tödlichsten israelischen Angriffe dieses Krieges bisher. Erneut musste die Bevölkerung im Süden all ihre Habseligkeiten zusammenpacken und sich auf den Weg in den Norden machen – in eine ungewisse Zukunft.

## **#Speaker 2**

Es ist klar, dass Israel, wie so oft, keine Glaubwürdigkeit hat, keine Verantwortung übernimmt und keinen Respekt vor den Gesetzen oder den Arabern zeigt. Es ist ein bisschen wie Texas, ein bisschen wie Kuwait – so, wie es wohl sein soll. Und wir haben Hoffnung, große Hoffnung, dass wir in unser Land, auf unser Land und in unsere Häuser zurückkehren werden. Wir können dieses Land nicht verlassen. Du weißt, dieses Land sind unsere Wurzeln. Unsere Vorfahren haben hier gelebt, unsere Väter haben hier gelebt, und wir können es nicht verlassen.

## **#Speaker 2**

Wie könnten wir dieses Land verlassen? Hinter jedem Felsen liegt ein Märtyrer, hinter jedem Baum ist Erde, getränkt mit dem Blut der frommen Märtyrer. Deshalb werden wir hier leben, wir werden hier leben, und wir werden hier leben – bis in alle Ewigkeit. Und Israel, so Gott will, wird vergehen. Es ist unmöglich, dass der Widerstand angesichts dieser Aggression und dieser Verbrechen einfach weitermacht. Wir sind gezwungen worden, in einem Krieg zwischen zwei der größten Verbrecherstaaten der Welt zu kämpfen – Amerika und Israel. Darum siehst du so viele Märtyrer. Du siehst die Märtyrer, die Märtyrer, die Märtyrer – auf den Bergen, in den Tälern, an den Flüssen, hinter den Felsen, unter den Bäumen. Es ist immer nötig, auf diesen feindlichen Gegner vorbereitet zu sein, und es ist unmöglich, dass er sein Ziel erreicht. Also stellen wir uns diesen Feinden mit Geduld, mit Glauben und mit Opferbereitschaft entgegen.

Wir haben viel geopfert. Wir haben Märtyrer gegeben, wir haben Blut gegeben, wir haben all unser Geld gegeben, wir haben alles gegeben, was wir hatten – im Namen Gottes, im Namen unserer Ehre und unserer Würde. Und wir können dieses Land nicht einfach unberührt lassen. Das Haus steht noch leer, es steht noch, wir können immer noch darin schlafen. Aber am Ende fragt man uns nach dem Haus und nach dem Scheich. All das wird gerade aufgebaut. Israel – wir sind es seit siebzig Jahren gewohnt. Es wird immer kleiner, und wir kämpfen, um es aufzubauen. Das ist ein Opfer für Israel. Es gab Völker, die gekämpft und dann geflohen sind. Aber die Libanesen, besonders die Söhne des Südens, sie haben gekämpft – und am nächsten Tag sah man, dass einer von ihnen gefallen war. Ich meine, der Sohn des Südens, das ist ein Mensch mit Herz, ein Mensch mit Würde. Das ist der Sohn des Südens, du weißt schon, er ist Lehrer und Schüler zugleich, ein Schüler in der Schule von Imam al-Husayn. Ein Volk, das den Beruf nicht liebt, und das auch keine Medaille will.

## **#Speaker 1**

Komm schon, komm schon, komm schon, bist du ins Dorf gekommen?

## **#Speaker 6**

Ja. Na los, ich bin ins Dorf gekommen. Und hallo an die Kamera.

## **#Speaker 5**

Nein.

## **#Speaker 6**

Ich will zurück ins Dorf. Ich will zurück ins Dorf. Ich will zurück ins Dorf.

## **#Speaker 6**

Salam, mein Name ist Noukaya. Ich komme aus dem Süden des Libanon. Und heute, ich liebe... unter uns gesagt, Palästina. Heute möchte ich euch erzählen, warum ich so gern ins Dorf komme. Es gibt zwei Gründe. Der erste Grund ist, dass das Dorf unser Dorf ist. Es ist auch eine Stadt, und es sind meine Erinnerungen. Und der zweite Grund ist, dass es Krieg gibt. Dass es Krieg gibt. Also, das ist dein Grund?

### **#Speaker 1**

Ja, da ist ein Krieg.

### **#Speaker 1**

Weil ich meinen Freund und meinen Cousin vermisse. Wir spielen zusammen.

### **#Speaker 6**

Und ich vermisse die Tiere zu Hause. Ich weiß auch, dass ich neue kleine Dinge geschaffen habe.

### **#Speaker 6**

Ich hoffe, der Krieg hört bald auf. Was? Ich sehne mich einfach danach, dass der Krieg endlich vorbei ist. Weil es Erinnerungen im Dorf gibt. Das ist alles, ich will nicht weiterreden.